

Leitfaden Globales Lernen

Exemplarische Anwendung der Wegleitung

Das Thema «Lebensraum Stadt» wird beispielhaft für die Sekundarstufe I und II aufbereitet. Der Aufbau folgt den Planungsschritten in der Wegleitung.

Exemplarische Anwendung der Wegleitung	1
Beispiel B: Sekundarstufe II, Allgemeinbildender Unterricht an Berufsschulen	2
Thema – bestimmen, analysieren und strukturieren	2
Begriffe sammeln	2
Wissensnetz erstellen und erweitern	4
Wissensnetz strukturieren	5
2. Inhalte – mehrperspektivisch angehen und präzisieren	6
3. Lernziele – an Kompetenzen orientieren	8



EDUCAZIUN E SVILUP
EDUCAZIONE E SVILUPPO
ÉDUCATION ET DÉVELOPPEMENT
BILDUNG UND ENTWICKLUNG

Beispiel B: Sekundarstufe II, Allgemeinbildender Unterricht an Berufsschulen

Gewähltes Thema: «Lebensraum Stadt»

Thema – bestimmen, analysieren und strukturieren

Begriffe sammeln

Ich, eine fiktive ABU-Lehrperson (Lehrperson des allgemein bildenden Unterrichts) einer Klasse mit Kleinkinderzieher/innen im 2. Lehrjahr, orientiere mich am Rahmenlehrplan für den allgemein bildenden Unterricht (ABU-RLP).

Als erstes bearbeite ich das Thema, das ich gewählt habe, nämlich «Lebensraum Stadt» mit den folgenden Fragen:

1. Was kommt mir persönlich zum Thema «Lebensraum Stadt» in den Sinn?

Einerseits ist damit mein eigener Nahbereich, also dort, wo ich wohne, arbeite und meine Freizeit verbringe, gemeint.

Andererseits sind aber auch Räume und Lebenssituationen von Menschen andernorts auf der Welt gemeint.

Wir nehmen unsere eigene Umgebung, fremde Räume, unsere Stadt, die Erde auf unterschiedliche Weise wahr und messen ihnen bestimmte Bedeutungen zu. Beispielsweise ist für mich als Mutter eine kinderfreundliche Wohnumgebung ausschlaggebend, im Gegensatz zur Arbeitspendlerin, die möglichst effizient ihren Arbeitsplatz in der Stadt erreichen will.

Lebensräume sind etwas Komplexes, da Räume heterogen sind und unterschiedlich erlebt werden.

2. Was steht im ABU-Lehrplan zum Thema «Lebensraum Stadt»?

Ich beziehe das Thema auf den Lernbereich «Gesellschaft», der verschiedene Aspekte umfasst sowie drei Querschnittsthemen (Geschichte, Gender, Nachhaltigkeit), die sich auf alle Aspekte beziehen.

- Gesellschaftliche Aspekte
- Identität und Sozialisation (Lebensgestaltung und Wohnen)
- Recht und Ethik (Raumplanungsgesetz, Bauordnung, Mietrecht und Mieterschutz, Wohnen als Menschenrecht)
- Wirtschaft und Ökologie (2000 Watt Gesellschaft, ökologische Vielfalt in der Stadt, Mobilität und Pendler)
- Politik (Verhältnis Stadt-Land, Entscheidungsprozesse für Stadtentwicklung)
- Technologie (erneuerbare Energien, Haussanierung: Baumaterialien und effiziente Energienutzung)
- Kultur (Architektur)

3. Was habe ich zu diesem Thema bereits mit meinen Schülerinnen und Schülern bearbeitet?

Meine Schülerinnen und Schüler sind im 2. Lehrjahr und haben sich bereits mit dem Thema Wohnen (Wohnungssuche, Mietrecht, Mieterschutz, Mietvertrag) auseinandergesetzt.

4. Was wissen Schülerinnen und Schüler zu diesem Thema aus ihrem Alltag?

Ich lasse die Schülerinnen und Schüler zu zweit ein Brainstorming zum Thema «Lebensraum Stadt» machen und brauche es mit meinem Brainstorming zur Erstellung eines Wissensnetzes.

Mit der folgenden Lektüre erweitere ich mein eigenes Wissen:

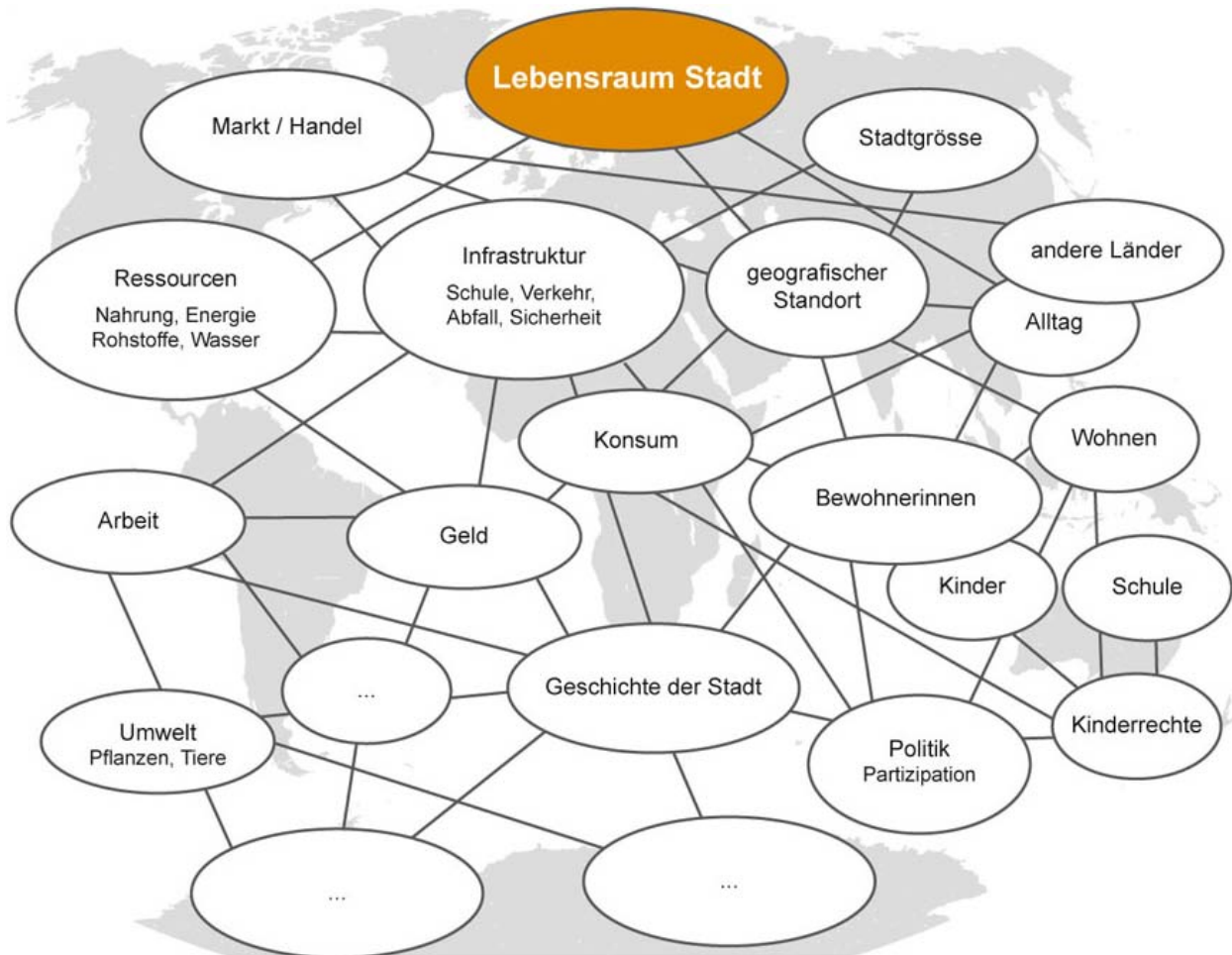
- Ahuja, Ravi und Brosius, Christiane (Hg.) (2006): Mumbai, Delhi, Kolkata, Annäherung an die Megastädte Indiens, Draupadi Verlag, Heidelberg.
- Babobab und Filme für eine Welt (Hg.) (2006): America Latina. DVD mit 5 Dokumentarfilmen und didaktischem Begleitmaterial, Basel und Bern.
- Bendikson, Jonas (2008). So leben wir. Menschen am Rande der Megacitys, Knesebeck, München.
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.) (2007): Was machst du, wenn du gross bist? Das Mega Citys Heft, fluter Magazin, Heft Nr. 24/September 2007, Bonn.
- Gaidetzka, Petra und Mingenbach, Hans-Michel (2006). Nachhaltige Stadtentwicklung. Misereor Materialien für die Schule Heft 37, Aachen.
- Gandenberger, Gertrud und Reitz, Sandra (2011). Menschenrechte. Wochenschau.
- Korby, Wilfried (2011). Siedlungsentwicklung und Raumordnung. Themenband und Lehrerband inkl. CD-ROM, Klett, Stuttgart.
- UNFPA (Hg.) (2011): Sieben Milliarden Menschen und Möglichkeiten. Weltbevölkerungsbericht 2011.
- Westermann Verlag (Hg.) (2012): Stadtperspektiven – Die Wahrnehmung des urbanen Raums, Praxis Geographie, Heft 1/Januar 2012, Braunschweig.

Laufend halte ich die folgenden Begriffe fest, indem ich sie auf Kärtchen oder Post-it schreibe:

- | | |
|------------------------|--------------------|
| – Arbeitsort | – Infrastruktur |
| – Slums | – Migrant/innen |
| – Fussgänger | – Denkmalsschutz |
| – Banken | – Kindergarten |
| – historische Altstadt | – Schulen |
| – Auto | – Fuchs und Marder |
| – Theater, Kino, Disco | – Spielplatz |
| – Kleinstadt | – Spital |
| – Quartierfest | – Schrebergarten |
| – Hallenbad | – 2000-Watt-Stadt |
| – Dorf | – Verkehr |
| – Turnverein | – ... |

Wissensnetz erstellen und erweitern

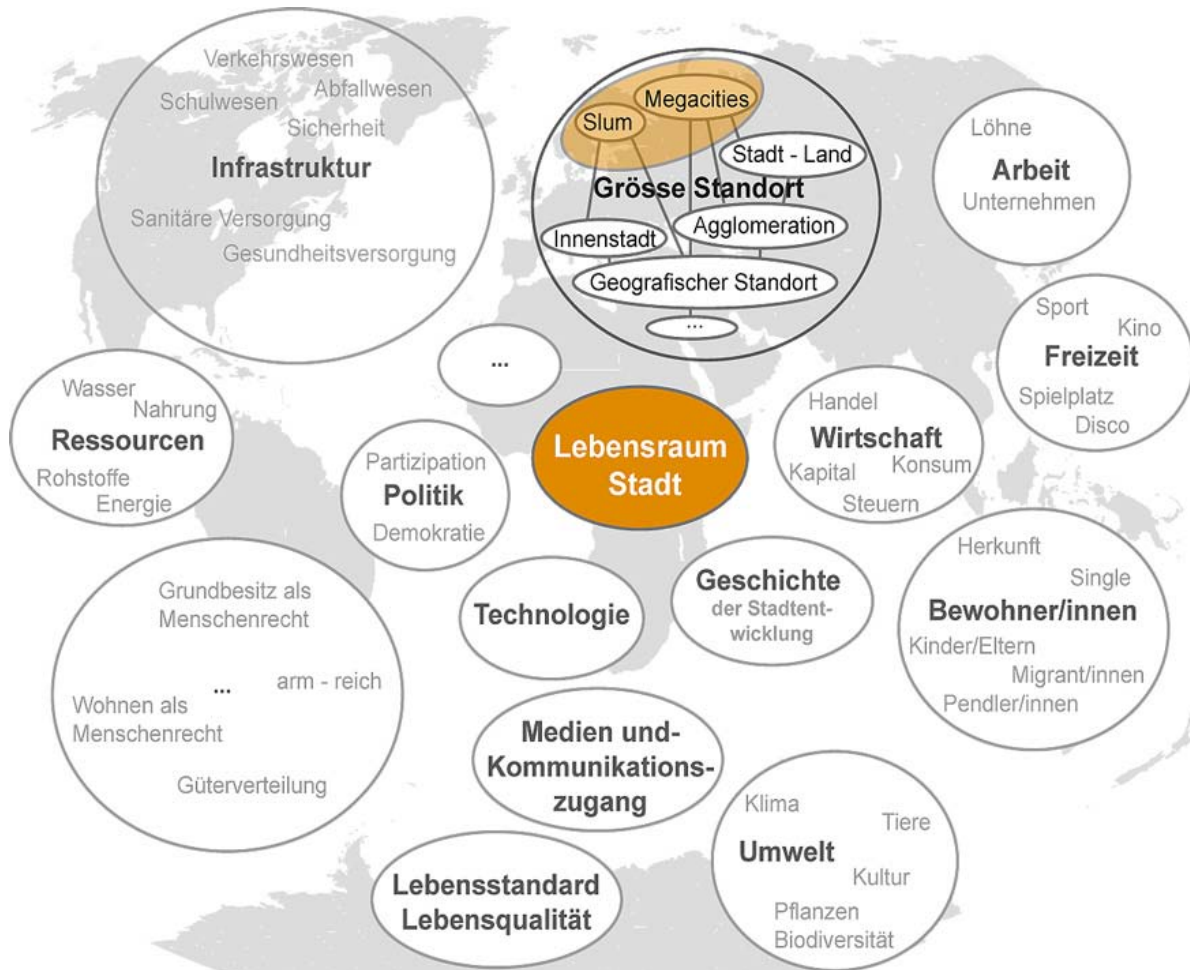
Die Komplexität des gewählten Themas «Lebensraum Stadt» mache ich sichtbar, indem ich meine gesammelten Begriffe zueinander in Beziehung setze. Es entsteht ein Wissensnetz, das Beziehungen und Gruppierungen zeigt, aber nicht den Anspruch hat vollständig zu sein. Es ermöglicht mir, unterschiedliche Zuordnungen zu machen und lässt auch Überschneidungen zu.



Wissensnetz aller Teilbereiche

Wissensnetz strukturieren

In meinem Wissensnetz fokussiere ich einen spezifischen Inhalt für den Unterricht: **Megacities und Slums**. Dies sind im Zusammenhang von globalen Stadtentwicklungen gesellschaftlich wichtige und aktuelle Inhalte, an denen sich Trends und Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft zeigen lassen. Zudem gehören sie zum Alltag meiner Schüler/innen, werden diese doch in den Medien laufend mit Bildern und Informationen über Slums und Grosstädte konfrontiert.



Wissensnetz mit gewähltem Teilbereich

2. Inhalte – mehrperspektivisch angehen und präzisieren

Um die verschiedenen Aspekte in den Blick zu bekommen, bearbeite ich den gewählten Inhalt entlang folgender Schlüsselfragen und entscheide mich, die Fragen nach den Akteur/innen und Interessen sowie nach der sozialen Gerechtigkeit und der Verteilung von Gütern vertieft weiter zu verfolgen:

Schlüsselfragen	Lebensraum Stadt Arbeitsbedingungen in diesem Kontext
1 Stereotype Bilder Wie können stereotype Bilder differenziert werden?	Allgemeine Stereotypen / Bilder über Grossstädte bei uns und anderswo sichtbar und bewusst machen (Anonymität, Verelendung, Luftverschmutzung,...)
2 Akteure und Interessen Welche Akteure und Interessen kommen vor?	Arbeitnehmer/innen: schnell und einfach erreichbare Arbeitsplätze (Stichwort: Auslagerung von Arbeitsplätzen in Billiglohnländer) Konsument/innen: vielfältige auf den eigenen Bedarf zugeschnittene Einkaufsmöglichkeiten (Stichwort: Produkte aus aller Welt) Bewohner/innen: Immissionsfreie Wohnungen mit Grünflächen (Stichwort: Baumaterialien aus aller Welt) Bewohner/innen: Zusammenleben verschiedener Familien und Generationen Besucher/innen: vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot (Stichwort: globalisierte Film- und Medienwelt)
3 Soziale Gerechtigkeit / Verteilung von Gütern Wie stellt sich die Frage nach der sozialen Gerechtigkeit?	Zugang zur Infrastruktur in der Stadt Besitzverhältnisse und Wohnflächenanteil der einzelnen (Gruppen von) Bewohner/innen Lohn- und Steuerpolitik der Stadt
4 Menschen- und Kinderrechte Welche Bezüge lassen sich zu den Menschen- und Kinderrechten herstellen?	Angemessene Wohnsituation für die Bewohner/innen Gewährleistung von Sicherheit Strasse als Wohnraum
5 Weltweite Zusammenhänge Welche weltweiten Zusammenhänge und Abhängigkeiten lassen sich aufzeigen?	Zusammenhang zwischen Migration, Wachstum der Stadt und Slumbildung Zusammenhang zwischen Migration in die Stadt und Armut auf dem Land
6 Lebenswelt der Lernenden Wie spiegeln sich globale Zusammenhänge im Alltag der Lernenden?	Eigene Wohn- und Lebensräume Einflüsse aus anderen Kulturen und geografischen Räumen auf meinen Wohn- und Lebensraum Globales Hinterland ist mit meinem Wohnort verbunden (z.B. Zürich als Finanzplatz mit Schwellen- und Entwicklungsländern)
7 Konflikte und Interessenlagen Welche Konflikte resultieren aus den unterschiedlichen Interessenlagen der Akteure?	Lebensstandard, Zugang zu Infrastruktur, sanitäre Einrichtungen, Schulen, Ernährung, Gesundheitsversorgung, Verkehr, Einkaufszentren, Arbeitsplätze, etc.

8	<p>Gegenwart und Vergangenheit</p> <p>Wie lassen sich aktuelle Ereignisse von weltweiter Bedeutung historisch erklären und deuten?</p>	<p>Stadtentwicklung und Landflucht durch wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklungen</p> <p>Biografie-Arbeit: Vorfahren und aktuelle Wohn- und Lebenssituation</p>
9	<p>Mögliche, wahrscheinliche und wünschenswerte Entwicklungen</p> <p>Welche Entwicklungen sind möglich, wahrscheinlich und wünschenswert? Mit welchen Konsequenzen ist zu rechnen?</p>	<p>2000-Watt-Stadt; Minergie-Häuser, autofreie Stadt, Megacity, Wohnen in 20 Jahren</p>
10	<p>Gestaltungsmöglichkeiten für die Zukunft</p> <p>Welche Bedeutung haben globale Entwicklungen für die Lernenden in ihrer Lebenswelt? Haben die Lernenden Handlungsmöglichkeiten für die Gestaltung ihrer Zukunft? Welche?</p>	<p>Eigeninitiativen der Slumbewohner/innen können zu Verbesserungen ihres Lebensraumes führen.</p> <p>Generell können durch Aktivitäten im eigenen Umfeld die lokalen Verhältnisse beeinflusst werden (z.B. Gestaltung eines Spielplatzes, Dorfplatzes, der Schulhausumgebung).</p> <p>Staatliche Regulation und Möglichkeiten der Selbstregulation (ökologischer Fussabdruck)</p> <p>Stellenwert politischer Partizipation</p>

3. Lernziele – an Kompetenzen orientieren

Aus den spezifischen Kompetenzen des Globalen Lernens wähle ich für meinen Unterrichtsinhalt «Kritisches Beurteilen» aus.

	Kompetenzen, die durch Globales Lernen gefördert werden sollen:	Feinziele
Denken in Zusammenhängen	<p>Die Lernenden werden fähig, Informationen zu Fragen globaler Entwicklungen zu beschaffen und diese innerhalb eines Themas auf einander bezogen zu bearbeiten.</p> <p>Sie können dabei verschiedene gesellschaftliche Handlungsebenen unterscheiden und den Bezug zur eigenen Lebenswelt herstellen.</p>	<p>Die Lernenden wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> – welche sozialen und ökonomischen Bedingungen zur Bildung von Megacities gehören. – welche Merkmale von Stadtentwicklung global sind. – Die Lernenden können einen Zusammenhang zwischen Verstädterung und Slumbildung herstellen.
Kritisches Beurteilen	<p>Die Lernenden werden fähig, eigene und ihnen fremde Wertorientierungen zu unterscheiden. Sie können ihre Bedeutung für die Lebensgestaltung erkennen und auf der Basis der Menschenrechte Position beziehen.</p> <p>Sie werden fähig, verschiedene Perspektiven nachzuvollziehen, gesellschaftliche Interessenlagen zu einander in Beziehung zu setzen und zu beurteilen.</p>	<p>Die Lernenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> – die verschiedenen Interessenlagen von Stadtbewohner/innen in unterschiedlichen Vierteln zu einander in Beziehung zu setzen und zu beurteilen. – ihnen fremde Wertorientierungen bei den Bewohner/innen einer Stadt / eines Quartiers zu erkennen und die Bedeutung für die Lebensgestaltung der Bewohner/innen wahrzunehmen. – auf der Basis der Menschenrechte dazu eine Beurteilung vorzunehmen.
Vorausschauendes Denken	<p>Die Lernenden werden fähig, globale Zusammenhänge zu analysieren und mit Hilfe des Leitbildes für eine Nachhaltige Entwicklung Zukunftsvisionen zu entwickeln.</p>	<p>Die Lernenden stellen</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Entwicklungen von Slums und Megacities in einen globalen Zusammenhang und entwickeln mit Hilfe des Leitbildes für eine Nachhaltige Entwicklung Zukunftsvisionen.
Kommunikation und Teamarbeit	<p>Die Lernenden werden fähig, Kommunikations- und Handlungsmöglichkeiten zu erkennen, die in sozio-kulturell gemischten Gruppender den Austausch und die Zusammenarbeit ermöglichen.</p>	<p>Die Lernenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> – die globalen Entwicklungen von Megacities und Slums mit ihrer lokalen Situation nachzuvollziehen und Interessenskonflikte in Kommunikation und Zusammenarbeit mit ihren Kolleg/innen konstruktiv anzugehen.
Handlungsspielräume erkennen	<p>Die Lernenden werden fähig, die verschiedenen gesellschaftlichen Rollen (z.B. Mieter/in, Tourist/in), die sie einnehmen, zu unterscheiden und sie in einen globalen Zusammenhang zu stellen.</p> <p>Sie erkennen in diesen Rollen die Bereiche der persönlichen Mitverantwortung für Menschen und Umwelt und richten ihr Handeln danach aus.</p>	<p>Die Lernenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> – ihre verschiedenen Rollen im Lebensraum Stadt als Konsument/innen, Arbeitende, die Freizeit verbringende, wohnende Menschen zu unterscheiden. – ihre persönliche Mitverantwortung in ihrem persönlichen Wohnumfeld wahrzunehmen.